

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 44

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE



auf meinem Kopf? Einfach fürchterlich! Natürlich nicht ihre Schuld, sie sagt es mir gerade ins Gesicht: «Mit so einem Wolljäckchen und hochgeschlossener Bluse darunter kann man doch keinen Hut anprobieren. Ich kann Ihnen alle meine Modelle aufsetzen – so wie Sie angezogen sind, ist jeder Hut unmöglich.» Das tröstet mich ein klein wenig; zwar ist der Ton der Besitzerin des Etablissements alles andere als ermutigend, aber offenbar liegt es weniger an meinem Gesicht als einfach an meinem blauen Jäcklein. Der Canotier, den ich nicht haben soll, bedrückt mich. Ich nehme noch einmal einen sehr zaghaften Anlauf: «Wissen Sie, das Kleid ... schwerer Leinenstoff ... satte Farben ... ganz einfach im Schnitt ...» «Ich kenne Ihre Garderobe nicht ... aber bitte, wenn Sie unbedingt wollen ...!» Sie bringt einen: (weißes, grobes Stroh), und setzt ihn mir sehr brüsk und sehr gerade auf. Meinen schüchternen Versuch, ihn ein wenig, nur ein ganz klein wenig zur Seite zu schieben, unterbricht sie mit verächtlichem Achselzucken und einem herablassenden «Ich bitte Sie, Madame». – Es soll nicht sein, das muß ich einsehen: Der Anblick ist niederschmetternd. Dann stehe ich wieder auf der Straße. Ohne Canotier – und bewundere heimlich alle diese weiblichen Vertreter der Menschheit, die Hüte auf dem Kopf tragen als wäre dies das Selbstverständlichste der Welt. Sie alle haben es zustande gebracht, so ein Ding zu kaufen. Ich nicht. Offenbar bin ich zu so etwas gänzlich unbegabt oder zum mindesten ein ganz blutiger Anfänger. – Und um mein Selbstbewußtsein zu stärken, gehe ich in den nächsten Hutladen und verlange zerknirscht und leise – einen Canotier «... zu einem weiten Leinenkleid, wissen Sie». (Ich wage es kaum mehr zu sagen) «... oder glauben Sie, daß das nicht paßt?» «Oh doch, sehr gut.» – Die Verkäuferin ist sehr freundlich. Sie zeigt mir sogar ein Bild von Gina Lollobrigida in Canotier und Sommerkleid, und mein Selbstbewußtsein schnell augenblicklich in die Höhe, zwar nicht so hoch, daß ich mich der Gina gleichsetzte, aber immerhin ... was Gina kann, darf doch eine Durchschnitts-Eva in einer mittleren Stadt auch versuchen, nicht? Ich bin ihr von Herzen dankbar, und der freundlichen Verkäuferin auch. So kam ich zu meinem Canotier. Es ist offenbar doch nicht gar so schlimm, einen Hut zu kaufen, und eine besondere Begabung dazu braucht es auch nicht, wenn man in den richtigen Laden geht. Gretly

«Hinden inne scho noch»

Unsere Mutter wohnt allein in einem Häuschen, sonnseits eines Bergtals, eine Wegstunde oberhalb des nächsten Dorfes. Sie hat einen hilfsbereiten

Nachbarn, der nebst anderem vier kleine Buben und einen Jeep besitzt.

Neulich trafen sich besagter Nachbar mit Jeep, seiner Frau und drei seiner Buben und unsere Mutter im Dorf unten. Der Nachbar lud Mutter zur Heimfahrt ein, seine Frau bot ihr zudem den bequemeren Platz neben dem Lenker an. Dankend nahm sie das erste Angebot an, beharrte aber darauf, hinten bei den Buben Platz zu nehmen.

Auf der Fahrt versprach ihr der fünfjährige «Schägeli» allen Ernstes: «Wänn ich dann au en Tschüip han müenzi nie me ufen oder abe laufe – ich füler Si dann scho!» «Bis du en äigne Tschüip häsch, bin ich es alts, verhuzlets Fraueli und eso äis wotsch du tängg de nümme umme-füere – oder?» Nach kurzem Ueberlegen erklärte Schaggi bestimmt: «Woll, woll, hinden inne scho noch!» RK

Kleinigkeiten

Eine Dame der allerbesten Pariser Gesellschaft hatte einen schwarzen Tag: Es traf sich, zum ersten Mal in ihrem Leben, daß sie keinen Chauffeur hatte. Sie hatte den ihren entlassen und der neue war noch nicht eingetroffen. Nun mußte sie aber dringend ausgehen und – so weit kann es kommen – fand weit und breit kein Taxi, so daß sie den Autobus besteigen mußte. «Fahren Sie mich rue de Grenelle Nummer 125» sagte sie befehlsgewohnt aber nicht unfreundlich zum Billeteur. Dieser sah sie milde und verständnisvoll an und fragte: «Jawohl, Madame. Welche Etage, bitte?»

Ein Großvater bekam von seiner Enkelin nachstehenden, geheimnisvollen Brief aus den Ferien, der ihn begreiflicherweise etwas bestürzte: «Lieber Großpapa! Am Sonntag fuhr ich mit Mama und Papa in den Wald. Wir wollten Heidelbeeren suchen. Wir blieben stecken. Wir schoben und schoben. Es regnete. Ein morscher Baum fiel um. Wir holten den Abschleppwagen. Er kam nicht. Mit vielen Grüßen. Hanni.»

Hedy Lamarre, die sieben Ehen und ebenso viele Scheidungen hinter sich hat (einer ihrer Ehemänner war unser Landsmann Teddy Stauffer) hat eine siebenjährige Tochter, die sich dies Jahr, als im Juni noch keine «Anzeichen» vorhanden waren, bei der Mama erkundigt: «Mama, gehn wir etwa diesen Sommer woanders hin, als nach Reno?» – (Reno ist bekanntlich das amerikanische Scheidungsparadies.)

Die Internationale Pelzmesse in Leningrad zeigte schwarze, weiße, beigefarbene und stahlblaue Nerze. Jetzt kann man sich's endlich auslesen.

Eine Bande jugendlicher Krimineller macht zurzeit die englischen Provinzstädte unsicher durch organisierte Einbrüche in Villen. Die Presse weist darauf hin, daß all diese Teddy Boys als Tiroler verkleidet sind. Da sollten sie sich ja eigentlich leicht erwischen lassen.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

SB BÜFFET

ST. GALLEN
H. KAISER-SCHULLER

Tabatil

Die
Zahnpasta für Raucher
gibt weisse Zähne
und reinen Atem

HOTEL CARMENNA LUGANO

Piazza Riforma, ged. Hotel
garni Zimmer Bad, Dusche
oder WC. Radio, Tel.
Ganzes Jahr offen.
Tel. Lugano 091 / 29744

Rössli-Rädli vor zügllich

nur im Hotel Rössli Flawil

ODOR Master

erfüllt Ihre Wohnung
mit Wohlgeruch!

In fünf Minuten riechen Sie weder Fisch noch Kohl, weder Rauch noch irgend welche anderen unangenehmen Gerüche. Der kleine ODOR-MASTER-Apparat ist äusserst einfach und sparsam im Gebrauch, er kostet nur Fr. **7.50**

Eine Schachtel Tabletten mit Nelken-, Lavendel-, Fichtennadel-, Flieder-, Eau de Cologne-, Rosen- oder Farn-Parfum usw.

kostet Fr. **1.65**

ODOR-MASTER-Apparat und Tabletten sind erhältlich in Apotheken, Drogerien und Haushaltgeschäften

ROTH-Käse, der rindenlose Naturkäse

Neu

Wäschetrockner Adora-Tropic

Der erste schweizerische Haushaltstrockner mit reversierender Trommel. Durch die wechselseitige Bewegung verteilt sich die Wäsche gleichmässig im Innenraum der Trommel; dadurch wird mit weniger Stromaufwand ein überdurchschnittlicher Trocknungseffekt erreicht.

Erhältlich
in allen Fachgeschäften.



Mag es regnen oder schneien, mit dem Wäschetrockner ADORA-Tropic ist das Wetter für Ihre Wäsche immer freundlich. Er trocknet auch Ihre zartesten Gewebe sanft und schonend und verleiht ihnen den frischen Duft sonnengetrockneter Wäsche. In kürzester Zeit ist Ihr Waschgut trocken, und zwar ganz nach Ihrem Wunsch: schrankfertig oder bügelfeucht. Besondere Beachtung verdient die durchdachte Konstruktion der Trommel. Der glatte Trommelmantel und die trichterförmig nach aussen gelochte Rückwand (kein Drahtgeflecht) behandeln Ihr kostbares Wäschegut äusserst sorgfältig.

Denkbar einfach ist bei der ADORA-Tropic die Bedienung: die Temperatureinstellung von 0° bis 100° erfolgt durch einen Regelthermostaten, die Zeiteinstellung durch einen Zeitschalter; für die Installation ist keine Bodenverankerung nötig; bis zu 6 Kilo Wäsche werden in ca. 60 Minuten getrocknet. Trotz all diesen wichtigen technischen Vorzügen kostet der Wäschetrockner ADORA-Tropic nur Fr. 1890.- (Zahlungserleichterungen).



VERZINKEREI ZUG AG., ZUG Tel. (042) 4 03 41

CYNAR

Der leichte aus Artischocken hergestellte Bitter-

APERITIV

für aktive Menschen.
Sec oder mit Siphon.

Vollkommen wenn mit Orangen- oder Citronenschale serviert.

Alfred Tobler

Der Appenzeller Witz

206 Seiten, broschiert, Fr. 4.25

Wer sich die Stunden der Muße auf angenehme Weise kürzen oder würzen, oder Appenzellerwitz in frohem Kreise erzählen will, greife zu dieser Studie aus dem Volksleben.

Lustig muß die Herberg sein

Schweizer Humor aus dem Nebelspalter
96 Seiten, illustr. Fr. 6.25

«Dieses Büchlein bringt eine Handvoll träfer Mütterchen, um zu beweisen, wie lustig die helvetische Herberg ist und wie übermütig unserem Volk der Schalk im Nacken sitzt, der Witz aus den Augen strahlt und Humor durch die Sprache strömt.»

Vaterland, Luzern

Wilhelm Lichtenberg Zu sich selber gesprochen

Aphorismenband, 64 Seiten,
Fr. 6.15

«Lichtenbergs Aphorismen-Sammlung besitzt einen Reichtum an Gedanken und Wortspielen, eine Fülle geistvoller Aperçus, welche dieses Buch zu einer anregenden Lektüre machen.»

Vaterland

Vermitteln Sie dem Nebelspalter
Abonnenten.
Wir sind dafür sehr erkenntlich.



Heißen Dank für Deinen Rat,
LEBEWOHL* löst in der Tat
Ohne Ach und ohne Weh
Hühneraugen von der Zeh'.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fußsohle. (Couvert.)
Packung Fr. 1.55, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt Lebewohl auch flüssig, speziell gegen Warzen.

Gut gelaunt durch Nebelspalter- Bücher

Oh, mein Türmlikon!

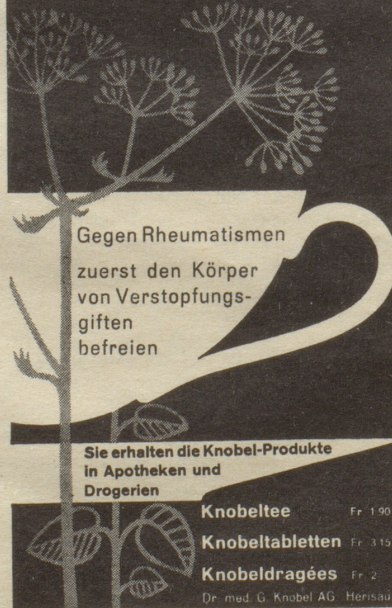
25 Städtebilder und Verse
aus dem Nebelspalter
von S. Türmler von Türmlikon
Illustriert von Alfred Kobel
56 Seiten, Fr. 6.15

«Wie aufgeschlossen und weltkundig der Eidgenosse auch sein mag, heimlich treibt er doch seinen Kult mit seinem geliebten Türmlikon, der Stadt seines eigenen Kirchturms. Diese Städtebilder werden viel Freude und Vergnügen bereiten.»

Ostschweiz

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach erhältlich.

Knobeltee



Gegen Rheumatismen
zuerst den Körper
von Verstopfungs-
giften
befreien

Sie erhalten die Knobel-Produkte
in Apotheken und
Drogerien

Knobeltee Fr. 1.90

Knobeltabletten Fr. 3.15

Knobeltragées Fr. 2.-

Dr. med. G. Knobel AG. Herisau